

Rollenspiel RSPO

The Roundtable of Sustainable Palm Oil

Teilnehmer*innenzahl:	ab 12 Personen, für Pfadis, Rover*innen, Leiter*innen
Ort:	Gruppenraum, draußen
Dauer:	60 min
Material:	Rollenkarten, Zertifizierungsstandards und Hintergrundinformationen für jede Gruppe, Namensschilder, Stifte, Moderationskarten
Ziel:	unterschiedliche Positionen kennenlernen und über die Palmölproblematik diskutieren

Ablauf:

1. Stelle das Rollenspiel vor und erkläre noch einmal den RSPO:

Der RSPO ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Palmölproduzent*innen, -händler*innen, Industrieunternehmen, Banken und Nichtregierungsorganisationen (u.a. WWF und Oxfam). Er zertifiziert anhand bestimmter Kriterien „nachhaltig“ produziertes Palmöl und verbietet u.a. Brandrodung. Ziel ist es, möglichst viele Palmölproduzent*innen zu höheren Produktionsstandards zu bewegen. Mittlerweile ist rund ein Fünftel aller Palmölprodukte RSPO-zertifiziert. Da aber alle am Tisch ihre eigenen Interessen vertreten, sind die Kriterien zur Zertifizierung aus ökologischer Sicht nicht ausreichend. Und trotz der relativ schwachen Anforderungen für die RSPO-Zertifizierung wurden immer wieder Verstöße dokumentiert. Das RSPO-Label ist also auch kein Öko-Label, sondern signalisiert nur, dass auf den Plantagen mehr für Naturschutz und Menschenrechte getan wird, als es bislang gesetzlich vorgeschrieben ist.

2. Erkläre den Rahmen und das Ziel für die Diskussionsrunde:

Der Roundtable kommt zusammen, um die aktuellen Zertifizierungsstandards zu reflektieren und über Änderungen zu diskutieren. Erstmals sind auch Vertreter*innen von einer Supermarktkette und Konsument*innen anwesend, um ihre Bedürfnisse dem Roundtable mitzuteilen.

3. Besprecht die Diskussionsregeln:

- Dauer: ca. 20min
- Die Moderation stellt Fragen an die Sprecher*innen.
- Alle Sprecher*innen beantworten die Fragen des*r Moderator*in im Hinblick auf ihre Rolle.
- Jede*r Sprecher*n reagiert mindestens einmal auf einen anderen Beitrag.
- Ausreden lassen!
- Am Ende folgt eine Schlussrunde mit abschließenden Statements und Zukunftsperspektiven.

4. Teile die Gruppe in 6 Kleingruppen auf oder lass sie sich selbst aufteilen.
Teile die Rollenkarten den Kleingruppen (per Los) zu.
5. Dann haben alle Kleingruppen 20 Minuten Zeit, sich ihre Rollenkarte und die weiteren Informationen durchzulesen, sich einen passenden Rollenamen zu überlegen und ihn auf das Namensschild zu schreiben. Die Gruppen können sich weitere Argumente oder Forderungen überlegen und diese schriftlich festhalten. Schließlich wählt jede Gruppe eine*n Sprecher*in für die Diskussion aus. Bei großen Gruppen können auch zwei Sprecher*innen pro Gruppe am Roundtable teilnehmen.
6. Durchführung der Diskussion am Roundtable (siehe Diskussionsregeln).
7. Reflexion: Mögliche Fragen können sein:
 - Wie habt ihr euch bei der Diskussion gefühlt?
 - Welche Lösungsansätze wurden vermittelt? (z.B. Umsetzung von Arbeitnehmerschutz, Flächen nachhaltig bewirtschaften, Ausgleichsflächen anbieten, Verpflichtungserklärungen, eigene Ideen...)
 - Was bringt eine solche Diskussion?
 - Hat sich der eigene Standpunkt gegenüber der Problemlage geändert?
 - Haben bestimmte Positionen gefehlt? Welche und warum?
 - Inwiefern kann Konsum gegen die Palmölproblematik helfen?

Tipp: Zur inhaltlichen Vorbereitung könntet ihr in der vorherigen Gruppenstunde unseren Informationstext lesen und einen gemeinsamen Film über die Palmölproduktion schauen. Hierzu gibt es viele Beiträge auf Youtube oder in Mediatheken, z.B. Asimetris.

Idee von Suedwind.at, Konzept angepasst.

Quelle: https://www.suedwind.at/fileadmin/user_upload/suedwind/Bilden/Schulen/palmoel_workinprogress_FINAL.pdf

Hintergrundinformationen

- Um der immer höher werdenden Nachfrage nach Palmöl gerecht zu werden, werden überwiegend Regen- und Torfwälder abgeholzt. Hierbei werden entweder Genehmigungen an Großkonzerne vergeben, bei denen häufig Korruption und Machtmissbrauch im Spiel sind, oder die Flächen werden illegal abgeholzt. Der Verkauf des Holzes wird häufig als Startkapital für die Ölpalmlantagen genutzt.
- Durch die Rodung wird die natürliche Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten vernichtet; der Orang-Utan ist dafür nur ein Beispiel. Sie werden durch die Zerstörung verbrannt, verdrängt oder verkauft. Ebenso werden Menschen enteignet und aus ihrer Heimat (oftmals gewaltsam) vertrieben. Das heißt, dass der Staat den Eigentümer*innen ihre Grundstücke entzieht, um dort Plantagen zu errichten.
- Häufig werden die Plantagenflächen auch durch Brandrodung geschaffen. Regen- und Torfwälder sind ein natürlicher Speicher für Kohlenstoff, welcher nach der Entwaldung als CO₂ in die Atmosphäre abgegeben wird.
- Im Jahr 2014 hat die EU eine Kennzeichnungspflicht für Palmöl in Lebensmitteln beschlossen. Das macht es beim Einkauf im Supermarkt leichter, auf Produkte mit dem problematischen Öl zu verzichten. Allerdings gibt es bei anderen Produkten wie Reinigungsmitteln und Kosmetik keine Kennzeichnungspflicht. Hier muss man genauer auf die Inhaltsstoffe achten. Leider sind die Bezeichnungen für Palmöl in diesen Produkten nicht so leicht zu erkennen wie bei Lebensmitteln.
- Das Palmöl in der Industrie, in Lebensmitteln und Drogerieartikeln einfach durch andere Öle zu ersetzen, ist keine Lösung des Problems. Andere Öle benötigen nämlich mehr Anbaufläche als Palmöl.

RSPO-Zertifizierung:

2004 hat der WWF den RSPO (The Roundtable of Sustainable Palm Oil) ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den an der Palmölproduktion beteiligten Akteur*innen sollen Lösungen gefunden werden, mehr für Naturschutz und Menschenrechte zu tun. Mitglieder des RSPO entwickeln Kriterien, die bei der Produktion von Palmöl berücksichtigt werden müssen, um ein Zertifikat zu erhalten.

Der WWF formuliert die RSPO-Kriterien wie folgt:

- Keine Rodung von Primärwäldern und ökologisch wertvollen Waldflächen für Plantagen,
- Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auf der Plantage,
- Schutz von Wasser, Boden und Luft (das bedeutet unter anderem: kein Abbrennen von Wald),
- Einhaltung gesetzlicher Regelungen, darunter Landnutzungs- und Eigentumsrechte,
- Keine Kinderarbeit, dafür Bildungsangebote für die auf der Plantage lebenden Kinder,
- Einbindung und Förderung von Kleinbauern sowie
- Kontrolle der Plantagen durch unabhängige, autorisierte Prüfer.

Außerdem wurden die ökologischen und sozialen Anforderungen 2018 in einem öffentlichen Konsultationsprozess überarbeitet. Zu den verstärkten Kriterien gehören:

- Verbot des Anlegens von neuen Plantagen auf Torfböden jeglicher Tiefe sowie auf Flächen mit hohem Kohlenstoffgehalt (HCS)
- Verbot des Einsatzes von hochgefährlichen Pestiziden (WHO Klassen 1A und B, Rotterdam Konvention, Stockholmer Übereinkommen sowie Paraquat) mit wenigen Ausnahmen
- Strengere Regelungen in Bezug auf Legalität und Rückverfolgbarkeit von allen Palmölfrüchten (Fresh Fruit Bunches oder FFBs)
- Stärkere Anforderungen für die Einbindung von Kleinbauern.

Quellen

Methode:

https://www.suedwind.at/fileadmin/user_upload/suedwind/Bilden/Schulen/palmoel_workinprogress_FINAL.pdf

RSPO-Kriterien:

<https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/produkte-aus-der-landwirtschaft/runde-tische/runder-tisch-palmoel/>

Sprecher*in FIRST PALM International ...

(größter Palmölkonzern der Welt, Hauptsitz Singapur) - stammt aus Java, arbeitet seit 10 Jahren als Vermittler*in zwischen der indonesischen Regierung, dem Konzern und den Indigenen.

Wünsche für die Zukunft:

- Indonesien plant bis 2025 die Produktion von derzeit 32 Mio. t auf 40 Mio. t Palmöl zu steigern
- möchte versuchen beizutragen, dieses Ziel zu erreichen und schaut mit FIRST PALM in eine gute Zukunft
- verspricht sich durch den Landkauf hohe Profite, denn die Nachfrage nach Palmöl auf den internationalen Märkten steigt, vor allem aufgrund des steigenden Energie-, Treibstoff- und Fleischbedarfs.

Position:

- Unser Konzern stellt ein hochwertiges Produkt zu einem guten Preis her. Es ist weltweit gefragt, die Zahlen bestätigen das.
- Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema, aber die Produktion muss trotzdem profitabel bleiben.
- Bei der Produktion wird versucht, die drei Säulen der Nachhaltigen Entwicklung zu berücksichtigen (Ökonomie, Ökologie und Soziales). Dennoch muss ein hoher Ertrag gewährleistet sein, das geht meistens nicht ohne Pestizide.
- Plantagen helfen, den Regenwald zu erschließen und Infrastruktur wie Straßen, Wohnungen, Geschäfte, Schulen und Sportanlagen zu errichten. Jobs und Wohlstand folgen dann automatisch.
- Die Zusammenarbeit mit indigenen Bewohner*innen ist vom Konzern gewünscht, wenn diese ihr Land aber nicht verkaufen wollen, müssen eben Regenwaldflächen gerodet werden, um der Nachfrage nach Palmöl nachkommen zu können.

Vertreter*in einer Community von Plantagenbauer*innen...

gehört dem indigenen Volk an, arbeitet als Fruchtsammler*in auf einer Plantage und Touristenführer*in in einem Naturpark, engagiert sich außerdem in der regionalen Organisation „Save our Borne – People Forest Nature“ und kämpft für den Erhalt der Wälder und für die Rechte der Indigenen in West-Kalimantan.

Wünsche für die Zukunft

- möchte die Wälder seiner*ihrer Heimat und die Vielzahl der darin lebenden Tiere und Arten und die Lebensgewohnheiten seines*ihrer Volkes erhalten
- fordert faire Arbeits- und Lebensbedingungen und gerechte Löhne für die Arbeiter*innen auf den Plantagen
- fordert klare Absprachen hinsichtlich der Landnutzungsrechte
- träumt von einer großen, internationalen Gewerkschaft der Plantagenarbeiter*innen, um den ebenfalls internationalen Strukturen der Konzerne etwas entgegenzusetzen zu können.

Position

- Palmölplantagen sind wie ungezähmte Tiere, sie fressen alles auf, was unser Leben bisher ausgemacht hat: Reis, Kautschuk, Wälder, Tiere, Fische.
- Das Palmöl bestimmt seit 40 Jahren unsere Kultur und unser Leben, es ist immer und überall präsent, frisst sich in unsere Seelen, greift unseren Stolz an, erstickt unsere Gemeinschaft und zersetzt unsere Freiheit.
- Die Konzerne setzten die indigene Bevölkerung unter Druck, das Land zu verkaufen. Danach bleibt nur die Möglichkeit, entweder das eigene Land zu pachten oder als Tagelöhner auf den Plantagen zu arbeiten.
- Der Tageslohn eines*einer Arbeiterin*Arbeiters beträgt umgerechnet 4 Dollar – die Früchte, die er*sie erntet und zur Mühle bringt, haben dagegen einen Wert von mehr als 250 Dollar.
- Unsere Kinder helfen bei der Ernte, um das Tagespensum zu schaffen, unsere Frauen spritzen Gift und werden krank.

Manager*in einer großen Supermarktkette...

hat Betriebswirtschaftslehre studiert, legt viel Wert auf gute Einkaufspreise und eine hohe Gewinnspanne.

Wünsche für die Zukunft

- möchte sich weiter dafür einsetzen, dass Menschen gut und günstig einkaufen können und der Supermarkt große Gewinne macht
- möchte in seiner Supermarktkette eine große Auswahl an günstigen und exotischen Produkten.

Position

- kann die Aufregung um Palmöl aus den letzten Jahren verstehen, aber die meisten Kund*innen möchten günstige Produkte.
- Derzeit kann Palmöl nicht ersetzt werden und soll es auch nicht: es ist in mehr als der Hälfte der beliebtesten Alltagsprodukte enthalten – wer möchte auf derartige Annehmlichkeiten verzichten?
- Mittlerweile gibt es internationale Verpflichtungen für die Konzerne, ökologisch und sozial verträglich anzubauen, daher gibt es auch mehr zertifizierte Produkte im Angebot.
- Palmöl sollte nicht vorschnell kriminalisiert werden, der Anbau bietet auch Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort.

Aktivist*in einer Umweltorganisation...

spricht mehr als acht Sprachen, hat mehrere Reisen nach Indonesien gemacht und hält Vorträge darüber, verzichtet privat auf alle Produkte mit Palmöl und stellt alles wenn möglich selbst her.

Wünsche für die Zukunft

- wünscht sich eine klare Kennzeichnung von Palmöl in Kosmetikprodukten
- fordert eine Importbeschränkung und eine deutliche Reduzierung des Palmölverbrauchs, insbesondere in der Nahrungsmittelbranche und beim Kraftstoff.
- möchte möglichst viel des natürlichen Lebensraums von Tieren, Pflanzen und Menschen erhalten
- Wünscht sich eine bessere Unterstützung für die Menschen, dessen Land verkauft wird und die auf Plantagen arbeiten müssen

Position

- In den letzten 40 Jahren ist auf Borneo 1/3 des Waldes vernichtet worden, die Anbaufläche umfasst mittlerweile ein Gebiet dreieinhalb Mal so groß wie die Schweiz.
- Die Rodungen und die Umwandlung des Regenwaldes zu Plantagen sind ein Amoklauf gegen die Natur, die Folgen: Trockenlegung von Torfmooren, Verluste wertvoller Ökosysteme, Verlust der Wasserspeicherkapazität der Böden,
- Verschmutzung durch Abwässer, Verdrängung von kleinbäuerlicher Landwirtschaft, unrechtmäßige Vertreibung von Indigenen von ihrem seit Generationen bewohnten Land, Armut, Heimat- und Kulturlosigkeit der Bevölkerung.

Konsument/in

Eigenes Profil entwerfen!

Position

Eigenes Profil entwerfen!

Wünsche für die Zukunft

Eigenes Profil entwerfen!

Moderator*in / Vorstand des RSPO

Tipps für die Gesprächsleitung:

- Sei bestens vorbereitet.
- Sage dir schon im Vorfeld: Egal, was passiert, ich kann damit umgehen! Das verringert den Druck und du bleibst offen für alles, was kommt.
- In jeder Moderation geschieht irgendetwas
- Unvorhergesehenes. Da kann man noch so gut planen. Lass dich auf das ein, was passiert und bleib spontan.

Regeln zum Ablauf der Diskussion

- Begrüßung der Personen
- Bitte alle, sich kurz vorzustellen
- Vorbereitete Fragen, um die Gäste ins Gespräch zu bringen
- Behutsame Lenkung des Gesprächs
- jeden Gast miteinbeziehen
- setze regelmäßig Impulse für die nächsten
- Gesprächsabschnitte (Fragerhythmus, gegensätzliche Positionen sichtbar machen, Nachfragen)
- Zeit im Blick halten
- Verabschiedung und Danksagungen